

Geldregen aus Berlin: Das plant die Stadt

Delmenhorst will die 56,2 Millionen Euro für insgesamt sieben Zukunftsvorhaben einsetzen – vier davon sind Großbauprojekte



Neuer Treffpunkt für den Sport und Vereine: Das Stadionheim in Düsternort soll für 15...

Frederik Grabbe

Delmenhorst So viel Geld ist noch nie auf einen Schlag ins Haus geflogen: Die Bundesregierung hat über die Länder unlängst damit begonnen, ihr Sondervermögen für Infrastruktur und Klimaneutralität zu verteilen. 9,4 Milliarden Euro davon fließen nach Niedersachsen. Das Land hat nun vor rund zwei Wochen mitgeteilt, wie viel Geld es den Städten und Gemeinden überweisen will. Demnach wird Delmenhorst insgesamt 56,2 Millionen Euro erhalten. Wenngleich in Delmenhorst häufiger mal über Fördergelder gesprochen wird, ist die Höhe dieser Sonderzahlung ohne Beispiel.

Doch wie will die Stadt Delmenhorst diesen Batzen Geld einsetzen? Auf Anfrage dieser Redaktion verweist sie auf eine Ratsvorlage für den Finanzausschuss an diesem Mittwoch. Daraus geht hervor: Ein Großteil des Geldsegens wird nicht in lau-

fende Bauprojekte fließen – und davon hätte Delmenhorst gerade ziemlich viele –, sondern ist eher für groß angelegte Zukunftsvorhaben gedacht.

Insgesamt führt die Stadt in der Vorlage, unterzeichnet vom Fachbereichsleiter für Zentrale Dienste, Leon Lamping, und der Ersten Stadträtin Patricia Grashoff, sieben Zwecke auf. Vier davon stellen Großbauprojekte dar.

Bau der Förderschule für geistige Entwicklung: 2019 wurde der Bau der Förderschule beschlossen, doch erst mit einem Ratsbeschluss Ende 2025 schienen die Pläne an Fahrt aufzunehmen. Allerdings hat sich der Standort Försterhof aus Naturschutzgründen mittlerweile zerschlagen. Wegen der offenen Standortfrage und der absehbaren zeitlichen Verzögerung rechnet die Stadt einen Aufschlag von 5 Prozent ein und geht von Gesamtkosten von 52,5 Millionen Euro (ohne Grundstück) aus. Ein Drittel kommt über das Sondervermögen. Das wären 17,5 Millionen Euro.

Neues Sport- und Vereinszentrum: Über den Um- und Ausbau des derzeitigen Stadionheims in Düsternort soll die sportliche Teilhabe für Delmenhorster verbessert werden. Ein modernes Stadionheim könnte zu einer „gemeinschaftlichen Einrichtung für die Sportvereine in unserer Stadt“ werden, zum Beispiel als „Raum für Zusammenkünfte, Austausch untereinander und gemeinsame Aktionen“, erklärt die Stadt. Für konkrete Nutzungsideen sollen die Sportvereine unter dem Dach des Stadtsportbundes herangezogen werden. Kostenpunkt: 15 Millionen Euro, für 5 davon wird das Sondervermögen herangezogen.

Neue Berufsfeuerwehr: Weil die derzeitigen Räume an der Rudolf-Königer-Straße als deutlich zu eng gelten, soll die Berufsfeuerwehr ein neues Gebäude erhalten. Wo genau, ist noch nicht klar. Anhand eines groben Raumprogramms (9000 Quadratmeter Gebäudefläche, 12.000 Quadratmeter Flächenbedarf plus Reserveflächen) rechnet die Stadt mit Gesamtkosten von 55 Millionen Euro. 18,3 Millionen kämen aus dem Sondervermögen.

Erweiterter Verwaltungsbau in der Innenstadt: Die Idee, das Stadthaus I am Hans-Böckler-Platz bis zur Kreuzung an der Marktstraße auszubauen, kursierte zuletzt wiederholt in Verwaltung und Ratspolitik. Jetzt könnte es konkret werden: Hintergrund ist das starke personelle Wachstum der Stadtverwaltung in den ver-

gangenen Jahren. Sie verteilt sich mittlerweile auf 26 Einzelstandorte. Durch ein eigenes Gebäude und weniger Mietobjekte könnte sie langfristig Kosten sparen, umreißt die Stadt. Gesamtkosten: 12,7 Millionen Euro, 4,2 kämen aus dem Sondervermögen.

Die weiteren drei Zwecke: Der Ausbau der Radwege soll im Sinne der Klimamusterstadt erweitert werden (1,5 Millionen Euro). Zudem will die Stadt die bereits beschlossenen Poller zur Zufahrtssicherung der Innenstadt aus dem Sondervermögen bezahlen (1,4 Millionen Euro). Eine anteilige Finanzierung über das Förderprogramm „Resiliente Innenstädte“, wie es vorher angedacht war, wird verworfen. Ein Grund hierfür ist, dass das Sondervermögen „deutlich weniger regulativ“ ist, spricht die Stadt den bürokratischen Aufwand des Innenstadtförderprogramms des Landes an. Weitere 8,2 Millionen Euro sollen zudem in den geplanten Betriebshof der Delbus fließen. Laut Stadt haben sich die Baukosten von ursprünglich 16,2 auf 25 Millionen Euro erhöht. Damit wachse auch der städtische Eigenanteil.

Zählt man all diese Dinge zusammen, ergibt sich aus den Einzelvorhaben ein Volumen von rund 145 Millionen Euro, das durch das Sondervermögen freigesetzt werden könnte. Voraussetzung ist am Ende die Zustimmung des Rates. Die Gelder können formal gesehen (rückwirkend) im Zeitraum zwischen 1. Januar 2025 und 31. Dezember 2042 abgerufen werden. Die Stadt erhofft sich nach eigenen Worten einen „nachhaltigen und spürbaren Mehrwert für die städtische Infrastruktur“. Größtenteils handelt es sich erst um grobe Vorkalkulationen, weitere Detailarbeit muss noch folgen. Gut möglich also, dass das Sondervermögen Delmenhorst noch für viele Jahre beschäftigen wird.